

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 39

Artikel: Berge in Flammen
Autor: Schwabik, Aurel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753099>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berge in Flammen

TEXT UND AUFNAHMEN
VON
DR. AUREL SCHWABIK



Links nebenstehend:
Der Regisseur bedient
sich zur Leitung der
Aufnahmen der Mega-
phons

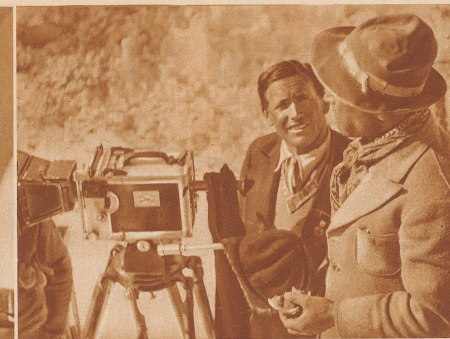
Luis Trenker,
Hauptdarsteller und
Regisseur in diesem
«höchsten» Tonfilm
der Welt

Um den Krieg möglichst wahrheitsgetreu darzustellen, werden gewaltige Schneewächten mit Dynamit abgesprengt. Lawinenartig fahren die Schneemassen zu Tal

Auf dem südlichsten Grate des Karwendelgebirges, der Nordkette bei Innsbruck, wird seit Wochen gekämpft. Bei Tag und Nacht hallen die Felswände wider vom durchdringenden Knattern der Maschinengewehre und vom dumpfen Dröhnen der Sprengungen. Grat und Gipfel sind zum Kriegsschauplatz geworden. Schützengräben, Unterstände, Drahtverhaue werden gebaut und heiß umstritten. — Hier oben dreht Luis Trenker seinen neuen, großen Tonfilm: «Berge in Flammen». Es ist der «höchste Tonfilm» der Welt, denn bisher wurden niemals in solcher Höhe — 2500 bis 2800 Meter über Meer — Tonfilmaufnahmen gemacht. Es ist auch der erste Kriegsfilm, der die Leistungen der Truppen an der Dolomitenfront zeigen soll. Luis Trenker ist der Hauptdarsteller, führt aber gleichzeitig auch die Regie. Er ist Kenner der Materie; denn Trenker hat selbst den Weltkrieg an der italienischen Front mitgemacht und viele seiner Darsteller sind alte Kriegs-



Der Zermatter Bergführer Furrer (Mitte) in seiner Rolle als Alpinist-Soldat



Sepp Allgeier (links), der beste europäische Bergfilm-Operateur bei einer Arbeitspause im Gespräch mit Luis Trenker

kameraden. Außerdem sind auch Schweizer Bergführer zur Mitarbeit herangezogen worden. * Brause Gestalten in zeretzten Uniformen springen aus den Gräben, stürmen den Hang hinauf; oben am Grat wird die Gipfelwächte gesprengt und stürzt als mächtige, donnernde Lawine auf die Anstürmenden nieder. Eine ganze Reihe von Operateuren hat zu tun, um alle Phasen eines solchen Kampfes festzuhalten. — Inzwischen wird es dunkel, die Tagesarbeit nähert sich ihrem Ende, die von allen erhoffte Abendpause ist gekommen. Man geht ins Berggasthaus der Nordkettenbahn, um sich zu stärken; denn nachher gibt es Nachtaufnahmen, die dauern bis gegen Morgen. * Hier sitzen sie nun alle beisammen: Trenker und die andern Hauptdarsteller, die ersten Operateure Sepp Allgeier und Renitz, und die vielen Komparsen. Nach dem Essen bleibt man noch gemütlich beisammen, man erzählt, Allgeier holt seine Ziehharmonika hervor und spielt eins auf, dann geht es wieder an die Arbeit.

Bild rechts:

Auf 2500 Meter Höhe wurden richtige Schützengräben mit Brustwehren, Flankenschützmauern und Drahtverhaue im harten Firmschnee ausgehoben



Mit ihrem Kriegsfuß «Avanti Savoia» stürmen die Alpini aus den Gräben und werden im nächsten Moment von einer Schneesprengung verschüttet